

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 33-34: Kunstmuseen, erweitert

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grillieren für die Architektur

Text: Anna-Lena Walther



Mein Mann war zum Firmen-grillfest eingeladen worden. Diese Tatsache allein beunruhigte mich noch nicht; in Panik verfiel ich erst, als ich erfuhr, dass Ehegattenbegleitung erwünscht war. Ich bin keine Partylöwin: Ansammlungen von mehr als vier – womöglich fremden – Menschen in feuchtfröhlicher Laune stehen auf meiner Beliebtheitsskala irgendwo zwischen Steuererklärung und Schulsport. «Wir feiern in einer Waldhütte...» – Bilder von düsteren Grusel-WCs und Ameisenkolonien, die ihre neue Umfahrungsstrasse durch den Kartoffelsalat verlegen, stiegen in mir auf.

«... in Domat/Ems!» ergänzte mein Mann. Schlagartig war mein Interesse geweckt. Es konnte sich nur um die «Tegia da vaut» handeln, das gestrandete Wikingerschiff von Gion A. Caminada. Ich kannte das Gebäude bislang nur von Fotos und war gespannt darauf, wie es in echt wirkte.

Tatsächlich fühlte ich mich dort sofort wohl, und auch die anderen Gäste, die aus baufernen Branchen kamen, bestaunten das Gebäude – womit ich immerhin ein passables Gesprächsthema gefunden hatte. Doch dass diese «Holzhütte» sogar bis ins Unterland bekannt ist, das wollte mir dann doch keiner so recht glauben. •